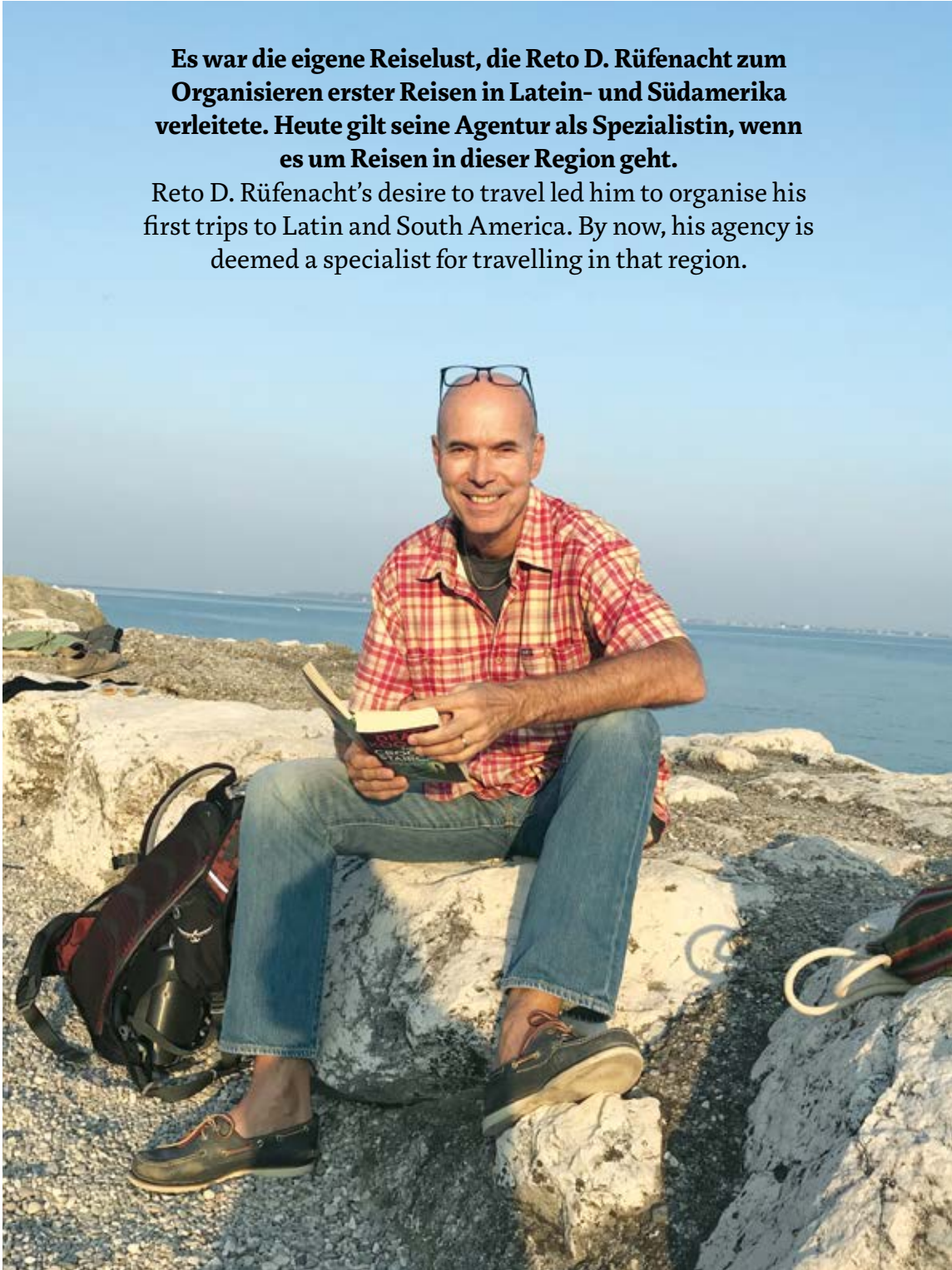


INDIVIDUELL UNTERWEGS

INDIVIDUAL JOURNEYS

Es war die eigene Reiselust, die Reto D. Rüfenacht zum Organisieren erster Reisen in Latein- und Südamerika verleitete. Heute gilt seine Agentur als Spezialistin, wenn es um Reisen in dieser Region geht.

Reto D. Rüfenacht's desire to travel led him to organise his first trips to Latin and South America. By now, his agency is deemed a specialist for travelling in that region.



B

ereits während seiner Ausbildung zum Bankberater plagte Reto D. Rüfenacht eine Unzufriedenheit. Den Menschen zu helfen, aus viel Geld noch mehr Geld zu machen, schien ihm unbefriedigend. Deshalb kündigte er seinen Job, studierte und reiste nach Mexiko. Dort arbeitete er in einem Hotel, lernte Spanisch und versuchte, auf andere Gedanken zu kommen. Was ihm gelang: Denn kaum zurück in der Schweiz, beschloss er, gemeinsam mit seiner Schwester Reisen nach Mexiko zu organisieren. Damals gab es vor allem Angebote für Gruppenreisen. Individualtouristen fanden kaum die Möglichkeit, ihre Ferien von hier zu planen. Die Geschäftsidee kam an, Rüfenacht expandierte Jahr für Jahr: nach Guatemala, Belize, Costa Rica, Panama – und Kuba.

Ein faszinierendes Land für Ausländer, aber auch ein schwieriges, um als ausländischer Reiseveranstalter Fuss zu fassen. Gemeinsam mit Einheimischen baute Rüfenacht ein Netzwerk und ein Programm auf, das den strengen staatlichen Auflagen entsprach. Das war in den späten 1990er-Jahren, doch noch heute weiss Rüfenacht genau, was es braucht, um den Ansprüchen seiner Kunden sowie der staatlichen Verwaltung zu entsprechen. Und er schafft es immer wieder, die Grenzen noch mehr auszuloten, um neue Exkursionen zu planen: So bietet Latin America Tours Erkundungstouren auf E-Bikes an, die Rüfenacht nach langem Hin und Her in Kuba importieren konnte. Oder er zeigt, wie die bekannten Oldtimer-Autos in Garagen restauriert und instand gehalten werden. «Ich will meine Kunden glücklich machen», sagt Rüfenacht. «Die drei Wochen Ferien, die sie mich planen lassen, sollen ihnen unvergessliche Erlebnisse bieten, von denen sie nicht einmal zu träumen gewagt haben. Und die ihnen auch zurück in der Schweiz noch lange in Erinnerung bleiben.»

Latin America Tours

Dufourstrasse 42, 8008 Zürich
+41 44 515 24 24

info@latinamericatours.eu
latinamericatours.eu



Reise in die Vergangenheit: Havanna ist für seine alten Autos bekannt.

A journey into the past: Havana is famous for its vintage cars.

R

eto D. Rüfenacht wasn't happy during his training as a bank consultant. Helping people turn a lot of money into even more money didn't seem desirable to him. He quit his job, went to university and then

to Mexico, where he worked in a hotel and learned Spanish as a distraction. He did manage in a way. Once back in Switzerland, he decided to start organising trips to Mexico together with his sister. Most offers available at the time were for group travels. Individual tourists would hardly find any opportunity to plan their holidays from home. His business idea was well received. Rüfenacht expanded his operation year after year, adding Guatemala, Belize, Costa Rica, Panama and Cuba as further destinations.

The last is a fascinating country for foreigners, but also a difficult one to enter as a foreign tour operator. Rüfenacht cooperated with locals to build a network and a programme that met the strict governmental requirements. That was in the late 1990s, but Rüfenacht still knows precisely what he needs to do to reconcile client demands with state administration requirements. He pushes the limits a little more time and time again when he plans new trips. For example, Latin America Tours offers excursions on e-bikes that Rüfenacht finally managed to import into Cuba after long negotiations. He will also show how the popular vintage cars are restored and maintained in garages. «I want to make my clients happy,» says Rüfenacht. «They let me plan three holiday weeks for them. I want those to be memorable experiences that go beyond their wildest dreams. I want them to fondly think back to them long after they have returned to Switzerland.»